

Beilage zu Nr. 86 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 23. Juli 1927.

* Die großen obst- und gartenbaulichen Tagungen für die Provinz Sachsen werden von der Landwirtschaftskammer in Halle/S. in diesem Jahre am Ende August nach Magdeburg einberufen werden. Diese in vielen Beziehungen bestens bekannte Vöhrstedt ist deshalb als Treffpunkt für alle am Obst- und Gartenbau interessierten Kreise gewählt worden, weil sie in diesem Jahre aus Anlaß der in ihren Mauern stattfindenden Theaterausstellung ohnehin das Ziel vieler Reisenden ist. Als Versammlungsort ist das „Schützenhaus“ am Rotenhorpark mit seinen vorzüglichen Räumlichkeiten und großem schattigen Garten, unmittelbar neben der Theaterausstellung gelegen, gewählt worden. Dort findet am Sonnabend den 27. August die 28. Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer f. d. Provinz Sachsen statt, die sich mit wichtigen Fragen des Obstbaues, wie z. B. die Sicherung der Fruchtbarkeit der Obstbäume, die allgemeine Einführung von Motorobstbaumpflanzungen zur Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge an den Obstbäumen, die Veranstaltung von Obstmärkten usw. beschäftigen wird. Am Montag, den 29. August ruft die Landwirtschaftskammer ebendort auch den 2. Provinzial-sächsischen Gärtnertag ein. Dieser versammelt alle Berufsangehörigen; die Berufsgärtner und Baumschulbesitzer, auch alle Beamten und die Guts- und Herrschaftsgärtner, wie überhaupt alle dem Gartenbau nahestehenden Personen zur Stellungnahme zu wichtigen beruflichen Fragen. Führende Männer der Wissenschaft und der Praxis werden auf dieser bedeutenden Tagung den Versammelten neue Wege für den Fortschritt und den Erfolg zeigen und dadurch den weiteren Aufstieg des Berufsganzen ambahnen.

* Amtliche Schreibweise für Waage. Das Reichsministerium der Innern hat die frühere Schreibweise für Waage (also mit zwei a) angeordnet. Diese Anordnung ist auf eine Anregung des Gesamtverbandes des Deutschen Waagenbaues zurückzuführen, um eine Verwechslung mit dem Wort Waage zu vermeiden.

* Keine Lohnerhöhung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Wie der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister die von Arbeitnehmersseite beantragte Verbindlicherklärung des Schiedspruches vom 5. Juli 1927, der eine Lohnerhöhung für die Arbeiter des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus vorsah, aus allgemeinerwirtschaftlichen Gründen abgelehnt.

Wittenberg. (Warnung vor einem Schwimmler.) Der Handlungsgehilfe Hans Thomas, geboren am 10. Mai 1900, bereift als angeblicher Beauftragter des Reichsschutzverbandes der Handwerks-, Handels- und Gewerbebetriebe Deutschlands, Sitz Berlin, größere Städte und sammelt Gelder für einen

angeblich zu erhebenden Protest und Unterschriften bei einschlägigen Geschäftsleuten. Er läßt sich darauf freiwillige Unkostenbeiträge zur Durchführung des Protestes geben. Thomas verbraucht das Geld für sich. Sachdienliche Mitteilungen an die Polizei.

Wittenberg, 21. Juli. (Flucht eines Schwerverbrechers.) Der Einbrecher Alfred Schulz, 1902 geboren, war bei dem Gefangenentransport von Vibach nach Wittenberg bei Gräfenhainichen aus dem fahrenden Zuge gesprungen. Er war dann nach Leipzig gelaufen, hatte sich dort bei einem Freunde eingekleidet und war dann weiter nach Berlin gefahren. Hier wurde er bei einem versuchten Einbruch in die Villa des Geheimrats Deutsch von der A. G. S. in der Dichtenstein-Allee von einem Wächter überrascht, als er über die Terrasse eingestiegen war. Er floh unter Zurücklassung seines Einbrecherwerkzeuges, konnte aber nach längerer Jagd festgenommen werden. Seine letzte Strafe lautete auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus wegen Einbruchdiebstahls. Von dieser Strafe hatte er erst sechs Monate abgeessen. Er wurde zur Vernehmung über weitere Vergehen, Diebstähle usw. nach Wittenberg gebracht. Auf dem Transport gelang es ihm aber erneut zu entfliehen.

Gräfenhainichen, 21. Juli. (Von der Turmspitze abgestürzt.) Der Zimmermann Karl Wohlraht aus Jübenberg stürzte bei Arbeiten an der Turmspitze in die Tiefe. Ein schwerer Schädelbruch führte seinem sofortigen Tod herbei.

Deffau, 20. Juli. (Das anhaltische Ferngasproblem.) Der in Anhalt zentral gelegene Kreis Rötten weist zwei große Schwelereianlagen nach, die zurzeit noch erheblich erweitert werden sollen. Während die Grube Leopold bei Eberitz mit ihren vier Schmelzöfen bei täglicher Verarbeitung von 100 Tonnen Rohkohle sechs Millionen Kubikmeter Schwelgas liefern kann, werden jetzt auf der Grube Minna Anna in Großweikand zehn, allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Riesenschmelzöfen aufgestellt, die ein Mehrfaches an hochwertigem Leucht-, Brenn- und Betriebsgas liefern werden. Die Continental-Gas-Gesellschaft Deffau hat bereits Verhandlungen mit der Grube Leopold eingeleitet, um das Rohrnetz der Stadt Deffau mit Ferngas zu speisen. Andere Fernleitungen werden noch projektiert.

Müdenberg, 21. Juli. (Dammbruch an der Schwarzen Eister.) Die Niederschläge der letzten Tage haben im Flußgebiet der Schwarzen Eister plötzlich Hochwasser gebracht, das gestern in wenigen Stunden die Dämme zwischen Hoyerßwerda und Pleßja teilweise überflutete. Die Schwarze Eister stieg in wenigen Stunden 45 Zentimeter und überschwemmte im Müdenberger Braunkohlengebiet die Felder, so daß die gesamte Ernte vernichtet ist. Trotzdem alle Dörfer alarmiert waren

und Tausende von Sandsäcken zur Dichtung der gefährdeten Dämme zusammengeschleppt wurden, stieg das Wasser in der Nacht 18 Zentimeter über den Hochwasserstand des Vorjahres. Die reißenden Fluten drängten die Sandsäcke zurück, und gegen 2 1/2 Uhr brach in der vergangenen Nacht bei Dolschhaide in der Nähe der Eisenbahnbrücke der Damm in einem Kilometer Breite. Der Ort Müdenberg wurde teilweise unter Wasser gesetzt. Aus Könnigsbrück sind zwei Offiziere und 50 Pioniere im Müdenberg eingetroffen, um den zerstörten Damm bei Dolschhaide wieder herzustellen. 7000 Sandsäcke sind zum Schutz der von dem Wasser bedrohten Müdenberger Braunkohlenlager aufgeschichtet worden. Die Wiederherstellung des zerstörten Dammes dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

Merseburg. (Der Bahaban Bötschen—Leipzig wieder eingestellt.) Wie die Pressestelle der Provinzialverwaltung mitteilt, hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschlossen, den Vorschlägen zur Durchführung der Reststrecke Bötschen—Leipzig nicht zuzustimmen. Die Bemühungen des Landeshauptmanns um das Zustandekommen der Verbindung Merseburg—Leipzig sind damit gescheitert. Das zu diesem Zwecke in Leipzig errichtete Bauamt wird zum 31. d. M. aufgelöst.

Erfurt, 21. Juli. (Schweres Bahnunglück bei Kahla.) Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, sind heute früh gegen 6 Uhr bei Bahnhof Kahla (Thür.) drei Streckenarbeiter, die mit dem Vorrichten einer Gleisstoppsmaschine beschäftigt waren, von der Lokomotive des Personenzuges 871 erfasst und getötet worden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Als das Unglück geschah, herrschte starker Nebel.

Zella-Mehlis, 21. Juli. (Vorsicht beim Picknick!) In den hiesigen Wäldern ereignete sich ein Vorfall, der allen Ausflüglern zu denken geben sollte. Eine Familie hatte sich im Walde um ein Kochfeuer gelagert. Plötzlich kam dem Feuer ein achtjähriges Kind zu nahe und stand im Augenblick in hellen Flammen. Trotzdem die Eltern sich sofort auf das Kind warfen und die Flammen erstickten, erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf verstarb.

Weimar. (Die Krawatte im Sarge.) In einer Landgemeinde des Kreises Weimar gab die Tochter ihrem verstorbenen Vater aus versehen die Krawatte ihres Mannes mit auf die letzte Reise. Als nach Tagen der Verlust bemerkt wurde, war die Bestattung groß, denn wenn der Tote ein Kleidungsstück eines Lebenden mit in die Erde nimmt, Holt er den Lebenden in Kürze nach. Um der Atonnung dieses Volksaberglaubens zu begegnen, ging der Mann zum Grabe seines Schwiegervaters, grub den Sarg aus und nahm die Krawatte wieder an sich.



Berlin, 20. Juli. (Raubmord in Pommern.) In Burgl bei Storfow wurde gestern, wie der „Vokal-Anzeiger“ berichtet, die 60 Jahre alte Ehefrau des Gemeindevorstehers ermordet aufgefunden. Dem noch unbekanntem Täter sind 400 Mark bares Geld, eine braune Aktentasche, ein Fahrrad und eine Windjacke in die Hände gefallen. Das Verbrechen ist zu einer Zeit verübt worden, als sich die Frau allein in der Wohnung befand. Als die Tochter des Hauses von einem kurzem Ausgang heimkehrte, fand sie die Mutter in der Küche leblos am Boden liegend auf. Der Wachhund lag winselnd neben ihr. Ihm war das Rückgrat zertrümmert worden. Zweifellos war der Mord planmäßig vorbereitet.

Wie die Abendblätter berichten, ist es der Polizei gelungen, in der vergangenen Nacht in Berlin den Mörder der Frau des Gemeindevorstehers Laurisch in Burgl bei Storfow in der Person der 25jährigen Kutshers Otto Philipp, eines Pflege Sohnes der Laurisch, zu verhaften. Der Mörder, der im Alter von 11 Jahren zu dem Ehepaar Laurisch kam, vor einigen Jahren aber von dem Gemeindevorsteher wegen mehrerer Diebstähle und Unregelmäßigkeiten aus dessen Hause gewiesen wurde, war in Berlin zuletzt als Astreicher tätig. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte eine Reihe von Gegenständen zu Tage, die er in Burgl gestohlen hatte. Nach längerem Vengnem legte Philipp endlich ein Geständnis ab. Wie er erklärt hätte er vor einigen Tagen seine Stelle als Astreicher verloren und wäre ohne Geld gewesen. Darauf habe er beschloßen, seine früheren Pflegeeltern anzuklochen, da er wußte, daß in dem sogenannten Gemeindevorsteher stets größere Summen aufbewahrt wurden. Am vergangenen Sonnabend

habe er sich auf den Weg gemacht und sich nach Eintreffen in Burgl zunächst in der Scheune des Gemeindevorstehers und am Dienstag vormittag im Keller versteckt. Hier habe er gewartet, bis die Feldarbeiter nach dem Mittagessen das Haus wieder verlassen hatten. Er habe angenommen, daß Frau Laurisch mit ausß Feld gegangen sei. Als er aber am Gemeindevorsteher stand, um das Geld herauszunehmen, habe Frau Laurisch ihn überrascht. Um sie abzuwehren, habe er aus der Kammer das Gewehr geholt und ihr damit über den Kopf geschlagen, bis sie tot zu Boden sank. Diese Darstellung hält die Polizei für unwahr. Philipp dürfte vielmehr sich von vornherein mit dem Gewehr bewaffnet und die ahnungslose Frau hinterrücks niedergeschlagen haben.

Berlin, 18. Juli. (Kampf im Gerichtssaal.) Zu schwerem Tumultuzenem kam es im Kriminalgericht in Berlin, als ein nicht weniger als zwölfmal vorbestrafter Schwindler vorgeführt wurde. Er erging sich schon gleich zu Beginn der Verhandlung in wüsten Beschimpfungen, so daß ihm verschiedene Ordnungstrafen zudiktirt werden mußten. Angeklagt war er wegen Betrugs an einer 69jährigen verarmten Rentenempfängerin, der er 430 Mark, dem Erlös für den Verkauf einiger Habseligkeiten, abgeschwindelt hatte, wodurch die Frau ihr letztes verlor. Hierfür erhielt er eine Buchhausstrafe von eineinhalb Jahren. Bei der Abführung hagelte es neue Schimpfworte, so daß ihn der Richter noch einmal vorführen ließ. Dabei kam es zu einem wilden Kampf zwischen dem Verbrecher und dem Justizwachmeister. Erst, als noch drei andere Polizisten mit Gummiknüppeln herbeieilten, gelang es, den Tobenden zu übermächtigen.

Kadrennbahn Wittenberg.

Heute ging uns eine Anzeige mit dieser Ueberschrift zu. Wochen und Monate lang hat man schon verschiedene Andeutungen gehört. Erkannt sind wir aber und wohl auch der größte Teil unserer Leser, daß die Bahn fertiggestellt ist und bereits am Sonntag, dem 24. d. Mts. das erste Rennen stattfindet. Wie aus dem Programm ersichtlich, wird gleich beim ersten Rennen etwas Gutes geboten, die Gau-meisterschaft für Halle—Wittenberg—Dessau.

Da wir die Bahn selbst noch nicht in Augenschein nehmen konnten, werden wir ausführlich in einer späteren Ausgabe berichten. Wie wir hörten, handelt es sich um eine Kadrennbahn modernster Konstruktion. Die Bahn soll zu ihrem Aussehen und Kurverhöhung den neuesten Berliner Bahnen, wie Rütt-Arena, Kaiserbaum-Bahn, und Sportpalastbahn ähnlich sein. Die Länge beträgt 200 Meter die Breite 6 Meter. Der Belag ist vom Schlacke und Zuschlag, die einem betonartigen Belag ergeben. Die Kurverhöhungen betragen ca. 4 Meter, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 75 km. Die Bahn liegt Mitte der Stadt, in der Berliner Straße 22., 200 Meter vom der Kavalleriekaserne, jetzt Schupo-Kaserne, auf dem fitallischen Grundstück der Bünette. Vom Bahnhof läßt sie sich am schnellsten durch die Lutherstraße erreichen.

Wir hoffen, daß das erste Rennen gut verläuft und damit für den Kadrennsport in hiesiger Gegend ein neuer Aufschwung einsetzt.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Empfehle ab Lager:

Gras- und Ernte-Maschinen Orig. „Gormid“

Ernterechen

Meine gut bewährte

Stiften- u. Einband-Dreschmaschine

mit Körnersortierung, sowie fahrbare **Standard- und Weipert-Dreschmaschinen**, wie Breit- und Stiftendrescher. Stationäre und fahrbare **Benzinmotore** bei sehr geringen Betriebsunkosten, Tourenzahl verstellbar. **Kartoffelroder, Drillmaschinen, Ein- und Zweischaarpflüge** Orig. „Sack“ und „Flöther“, **Saat- und Ackerreggen**.

Reparaturen werden prompt und fachgemäss ausgeführt. Beachtigen Sie bitte mein Lager, ohne Kaufzwang.

Auch gegen Teilzahlung.

Otto Gruhn, landw. Maschinenfabrik

Tel. 58

Bad Schmiedeberg

Tel. 58

Wähl' für Dein Heim:

Tapeten

nur von

Heinrich Vick

Kemberg, Markt 6.

Vorzüglichen

Sauerkohl

selbst eingemacht

empfeicht

C. G. Pfell.

Küchenfantten

Zu haben bei **Richard Arnold**



Jetzt auch in **Pfundpaketen** zu **85** Pfennig erhältlich.

Spezial für

Kartoffeln, Wiesenheu, Klee, Luzerneheu

gesucht.

J. Sissle, Berlin-Halensee,
Fennruf Platzburg 5365.

hat vorrätig

Fenstervorsetzer **Richard Arnold**